



Musiker von drei Kontinenten haben sich zum World-Percussion-Ensemble zusammengefunden, das im Schlossinnenhof spielte.

Foto: Stephan Querfurth

# Eine musikalische Völkerverständigung

**Wolfenbüttel** Das World-Percussion-Ensemble begeistert im Rahmen des Kultursommers im Schlosshof.

Von **Stephan Querfurth**

Das World-Percussion-Ensemble macht schon atemlos. Die Musiker von drei Kontinenten haben ihre Zuhörer im vollbesetzten Schlossinnenhof im Rahmen des Kultursommers bereits nach Minuten in ihren Bann gezogen: Faszination, Feuer, Begeisterung, Euphorie, Glut. Auf der Bühne werden Explosives und Elementares, Charisma, Coolness, Kraft und Kaskaden, Mitreißendes und Mystisches, Gefühl und Größe geboten.

Das Ensemble besteht aus dem Brasilianer Marco Lobo, Njamy Sitson aus Kamerun, dem Japaner Takuya Taniguchi und den beiden Jazzern Walter Lang aus Deutschland und Peter Cudek aus der Slowakei. Die Musik mit Schlaginstrumenten gehört zu den ältesten Musikformen überhaupt.

Die fünf Musiker gestalten eine Musik, die Stimmungen erzählt, die Bilder und Geschichten im

Kopf erzeugt. So werden Kulturen in dieser Performance zu Heimat.

Seit sieben Jahren ist das Ensemble weltweit unterwegs. Die Musiker sind Komponisten, Sänger, vor allem aber Vertreter ihrer kulturellen Identität. Jeder hat seinen eigenen Stil, seine persönliche Handschrift im Umgang und im Einsatz seiner Instrumente. Diese Vielfalt schafft Einheit. Und die Individualität jedes Einzelnen schafft harmonische Vielfalt.

Diese Musiker sind Dramaturgen, Tänzer, Erzähler und Lyriker. Jeder für sich ist in seiner Heimat musikalisch ganz groß. „Licht“ heißt eine Komposition von Njamy Sitson aus Kamerun. Seine Musik ist enthusiastisch, sein Gesang ist Leidenschaft für Afrika. Der Deutsche Walter Lang ist ein hervorragender Jazzkomponist und Pianist. Seine Ausdruckskraft ist gewaltig, voller Arrangements und Formen. Die Titel Yaounde und Marco's Dream be-

legen das spürbar. Der Japaner Takuya Taniguchi hantiert nahezu ekstatisch mit seinen unterschiedlichen Trommeln. Seine Komposition Sunrise ist eine Inspiration aus Sphärischem und Irdischem. Im Kontrast zu seiner extremen Körperspannung steht die pastellene Lyrik seines Gesangs.

Dann der Slowake Peter Cudek: Er ist virtuoser Tieftöner an seinem Bass. Voller mitreißender musischer Fantasie dann die Perkussion des Brasilianers Marco Lobo.

Nicht nur Könnern an der Hang oder der Cajon ist er – aus Alltagsgerätschaften, die er in Musikinstrumente verwandelt, zaubert er Klänge seiner südamerikanischen Heimat: Da hört man einen Tropenwald mit all seinen Geräuschen vor sich. „Bei all den schrecklichen Dingen, die aus der Welt gemeldet werden: Hier atmet das Schöne, die ganze große Vielfalt“, so eine Zuhörerin.